



Foto: Paul Dahhan

# Christian Steinbach

## *Der Daniel Düsentrieb von Kitzbühel*

*Er erfindet die Welt immer wieder neu und düst von einer innovativen Idee zur nächsten. Stets auf der Entdeckungsreise nach dem Neuen, dem Besonderen, überwindet er Grenzen, steigt in luftige Höhen, verbessert weiße Pisten und grüne Plätze auf dem ganzen Erdball. Zwischendurch macht er in seiner Heimat blau und genießt die bunte Vielfalt der Natur.*

” Diese Frage stellte ich mir schon immer: Was steckt dahinter?“ Christian Steinbach zerlegte schon früh so ziemlich alles was ihm unter die Finger kam. Mit 18 gab er so richtig Gas und erfand sein eigenes Auto: „Ich goss das Modell in Gips, nahm das Chassis von einem Porsche, die Scheiben von einem VW Karamann Gia, die Türschnallen vom Käfer. Ich konstruierte spezielle Flügeltüren, Sitze und sogar das Lenkrad. Das ganze Fahrzeug war nur 93 cm hoch. An der Grenze konnte ich unter dem Schlagbaum durchfahren“, lacht der kluge Kopf aus Kitz, der am liebsten in der freien Natur auftankt. Inspiriert von diesem kreativen Ausflug saß er fest im Sattel und erfand das Rad neu: Bei Steinbach-Bike konstruierte er federleichte Fahrräder und E-Bikes und lenkte die besten Athleten zum Erfolg. Zeit, um abzuheben: Christian Steinbach entwarf und baute Hängegleiter, die von Höhenflug zu Höhenflug segelten. Sein Brasil II landete 1976 als Weltmeister. Mit festem Boden unter den Füßen kam er auch auf der Piste so richtig in Fahrt. Er bretterte als Vorläufer über die Streif, betreute als

Trainer die libanesischen Frauen-Skimannschaft bei den Olympischen Spielen und - konstruierte den nächsten Streich: Ein Injektionssprühbalken spritzt Wasser unter die Schneedecke, um die Härte der Strecke von unten aufzubauen. „Das macht das Rennen sicherer. Dieses System wird inzwischen weltweit eingesetzt“, so der findige Tüftler. Seine Weisheit, Dinge in der Tiefe zu sehen, setzt er nun auch am Green um und revolutioniert die Golfplatzpflege.“ Hier wird mit erheblich höherem Druck Wasser und Dünger direkt an die Graswurzel injiziert. Im gleichen Arbeitsgang wird aerifiziert, vertikutiert und der Boden ausgetauscht“. Der größte Vorteil: Der Spielbetrieb am Golfplatz muss nicht unterbrochen werden und der Platz ist nach dem Aerifizieren ohne Einschränkung bespielbar. Bei dieser Methode wird das Wurzelwachstum angeregt und schon nach wenigen Wochen sind deutlich längere Feinwurzeln sichtbar. „Dieses System kann natürlich auch auf Fußballplätzen und anderen Grünanlagen angewandt werden“, erklärt Christian Steinbach seinen neuesten Coup. Auch da ist er jetzt ganz vorne am Ball.